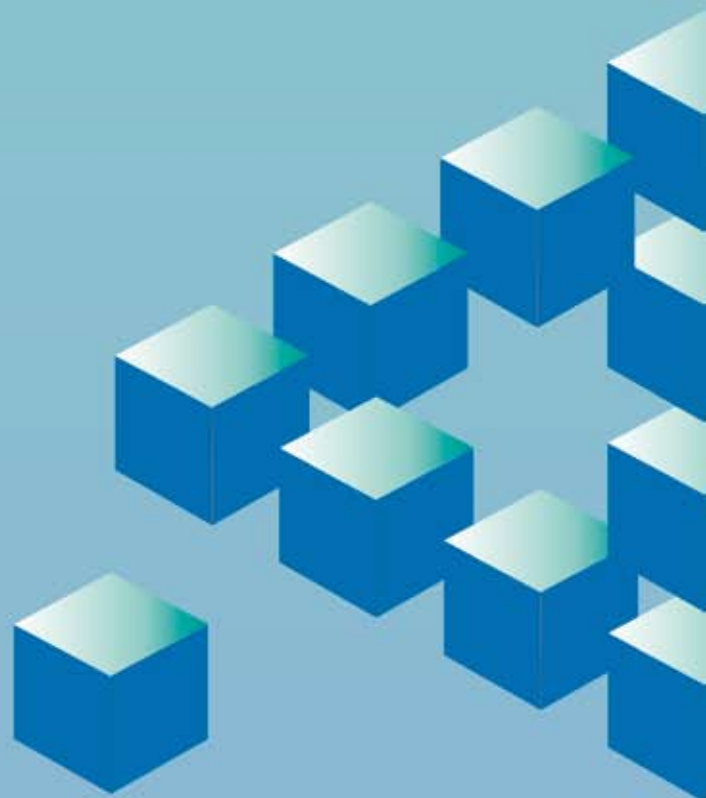


MASTER OF PEACE STUDIES

Interdisziplinäres
Weiterbildungsstudium



Institut Frieden und Demokratie
der FernUniversität Hagen



Landesarbeitsgemeinschaft
Friedenswissenschaft in NRW

2

*„Peace appeals to the heart;
studies to the brain.
Both are needed, indeed indispensable.
But equally indispensable is a valid link
between brain and heart.
And that, in a nutshell,
is what peace studies and peace practice
are all about.“*

Johan Galtung

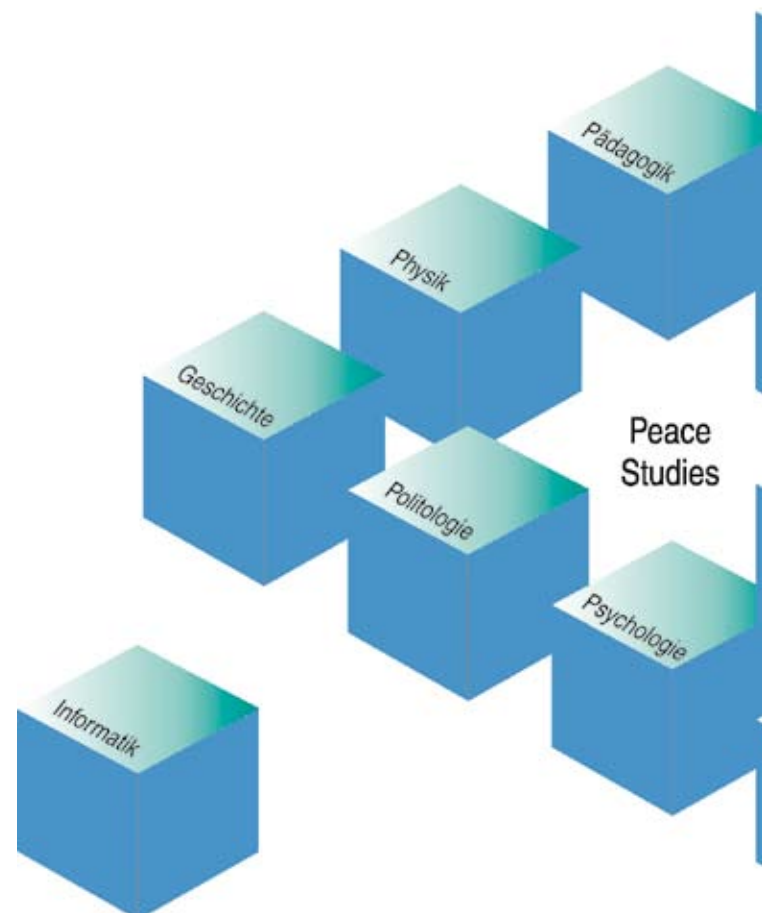
Themen wie Gewalt und Konfliktbearbeitung, Krieg und Frieden spielen in unterschiedlichen Berufs- und Tätigkeitsfeldern eine immer größere Rolle. Und das nicht nur auf der internationalen, sondern auch auf der innergesellschaftlichen Ebene.

Wie man Journalist, Lehrerin, Arzt, Sozialarbeiter, Diplomatin oder Soziologe wird, ist allgemein bekannt. Doch wo kann ein Journalist mehr über die Ursachen terroristischer Gewalt erfahren? Wie kann sich eine Ärztin auf den Einsatz in einem Konfliktgebiet vorbereiten und wo können Friedensfachkräfte ihre überwiegend praxisbezogene Ausbildung theoretisch vertiefen? Wohin soll sich ein Sozialarbeiter wenden, der sich für Konfliktstrategien interessiert? Wie kann eine Lehrerin entsprechende Zusatzqualifikationen erwerben? Für den Umgang mit gewaltsamen Konflikten bedarf es breit gefächelter fachwissenschaftlicher und praktischer Kompetenzen.

Das Institut Frieden und Demokratie der FernUniversität in Hagen reagiert mit dem interdisziplinären Weiterbildungsstudium Master of Peace Studies

auf den wachsenden Bedarf an wissenschaftlicher Kompetenz auf den Gebieten der Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung.

Ziel des weiterbildenden Masterstudiums ist es, bei den Studierenden die Fähigkeit zur kritischen, wissenschaftlich angeleiteten Problemlösung und Selbstreflexion anzuregen und auf dieser Grundlage praxisrelevante Fähigkeiten für die Friedensarbeit auszubilden.



DIE KONZEPTION DES STUDIUMS

Der weiterbildende Studiengang wird seit dem Wintersemester 2004/05 angeboten und vermittelt in sechs Semestern Kenntnisse über gewaltförmige Konflikte, Krieg und Frieden. Studierenden wird so eine attraktive Möglichkeit geboten, Strukturen und Dynamiken gewaltförmiger Konflikte besser zu erkennen und sich praxisrelevante Erkenntnisse und Einsichten zur Förderung gewaltarmer und nachhaltig friedlicher Verhältnisse zu erarbeiten.

Das Studienangebot wurde gezielt aus der wissenschaftlichen Erforschung der Problembereiche

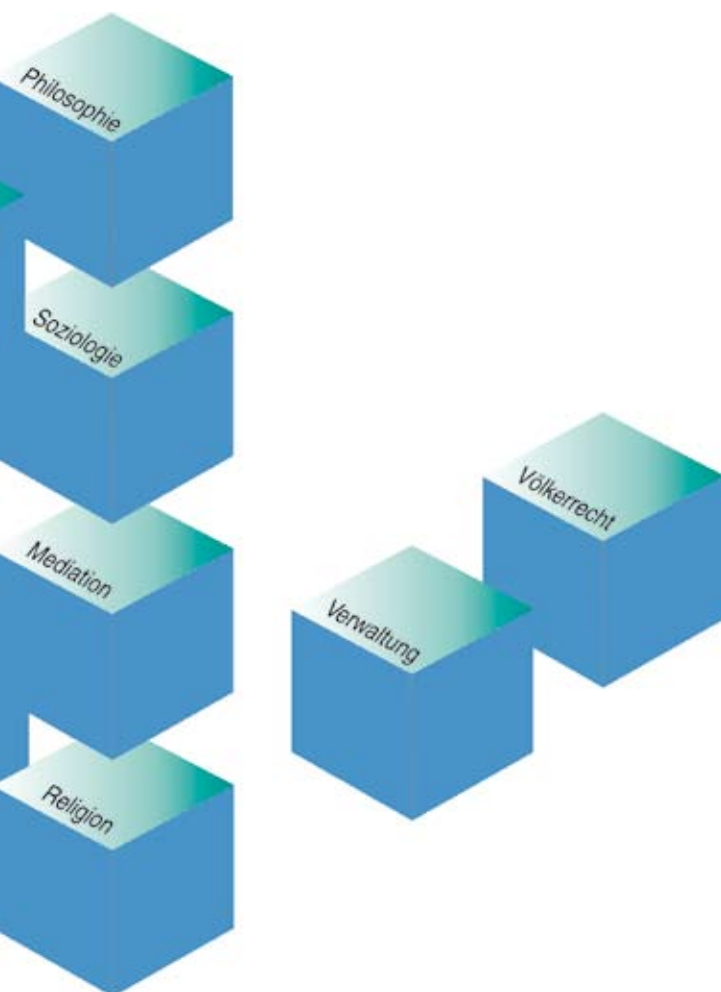
Konflikt, Krieg und Frieden entwickelt, die an mehreren Universitäten und Forschungsinstituten des Landes Nordrhein-Westfalen fest verankert ist.

Jeweils zum Wintersemester werden 40 Studierende aus einschlägigen Berufsfeldern aufgenommen, die sich durch eine besondere Studienmotivation auszeichnen. Das Studium richtet sich vor allem an geistes- und sozialwissenschaftliche Hochschulabsolventen/-innen, die in friedenswissenschaftlichen, friedenspolitischen oder konfliktbezogenen Bereichen tätig sind bzw. tätig werden wollen. Mögliche Arbeitsbereiche sind die auswärtige Politik, nationale und internationale Institutionen und Organisationen, Medien, Nicht-Regierungsorganisationen, Ziviler Friedensdienst, Entwicklungszusammenarbeit, Streitkräfte und Polizei, Wissenschaft, Erziehung und Erwachsenenbildung, Sozialarbeit sowie Mediation und Beratung.

Der weiterbildende Masterstudiengang „Peace Studies“ wurde im September 2004 durch die Bonner Agentur AQAS erfolgreich akkreditiert. Für seine Qualität sprechen ebenfalls die positive Evaluierung und Förderung durch die Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF).

Das Hager Studienangebot weist einige Besonderheiten auf:

- Die Form des Fernstudiums ist primär auf die Bedürfnisse von Studierenden zugeschnitten, die bereits im Beruf stehen und eine zusätzliche universitäre Qualifikation erwerben wollen. Gerade für im Ausland lebende und arbeitende Interessierte eröffnet sich durch das nur wenige Präsenzveranstaltungen umfassende Angebot die Chance, ihr theoretisches und Fachwissen sowie ihre praktischen Fähigkeiten für eine bessere Orientierung in einem sich rasch wandelnden Arbeitsumfeld auszubauen.



4

- Die Entscheidung zur Einrichtung des Weiterbildungsstudiums Peace Studies geht auf das Bestreben der FernUniversität zurück, in einer Zeit lebenslangen Lernens verstärkt Weiterbildungsstudiengänge auf den verschiedenen universitären Qualifikationsstufen zu entwickeln und auf hohem Niveau anzubieten. Dies schließt eine anspruchsvolle organisatorische und fachliche Betreuung für die Studierenden ein. Das Curriculum ist so konzipiert, dass es als Teilzeitstudium absolviert werden kann.
- Hervorzuheben ist ebenfalls die inter- und transdisziplinäre Ausrichtung des Studiums. Neben der Politikwissenschaft, und speziell der Teildisziplin der internationalen Beziehungen, bekommen die Studierenden eine Einführung in historische, soziologische, völkerrechtliche, kultur- und religionswissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche, philosophische und psychologische Inhalte der Friedens- und Konfliktforschung. Ein Grundkurs zu verschiedenen Teildisziplinen der naturwissenschaftlichen Friedensforschung hat ebenfalls einen Platz innerhalb des Lehrangebots.
- Der Studiengang wird in enger Kooperation mit über 40 Hochschullehrern und -lehrerinnen aus Nordrhein-Westfalen und weiteren Bundesländern bestritten, die u.a. als Kursautoren/-innen oder Referenten/-innen in das Lehrangebot eingebunden sind. Zur Gewährleistung dieses innovativen Modells kann sich das Institut Frieden und Demokratie auf das seit 1995 bestehende Netzwerk der Landesarbeitsgemeinschaft Friedenswissenschaft Nordrhein-Westfalen (LAG) stützen, in dem rd. 60 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zahlreicher Universitätslehrstühle und Forschungsinstitute des Landes zusammenarbeiten.

Die universitäre Friedenslehre am Institut Frieden und Demokratie der FernUniversität in Hagen kann inzwischen auf eine mehr als zehnjährige Tradition zurückblicken. Seit dem Wintersemester 1996/97 werden in Hagen friedenswissenschaftliche Weiterbildungsstudiengänge angeboten. Beginnend mit dem einsemestrigen Zertifizierten Friedenswissenschaftlichen Weiterbildungsstudium (ZWS) wurde am Institut schrittweise eine eigene Lehrkompetenz aufgebaut. Einen zweiten Entwicklungsschritt bildete das im Jahr 2000 eingerichtete zweisemestrige Weiterbildungsstudium „Konflikt und Frieden“ (IF), das auch weiterhin neben dem weiterbildenden Masterstudium angeboten wird.

Die besondere Attraktivität des Fernstudiengangs ergibt sich nicht zuletzt aus der Zusammensetzung der Studierenden. Durch die unterschiedlichen beruflichen Hintergründe und Praxiserfahrungen entstehen vielfältige Möglichkeiten für gegenseitiges Lernen und Vernetzung. Für die Lehrenden bedeutet dies, sich den Sichtweisen und Erfahrungen einer anspruchsvollen Studierendenschaft zu stellen und diese in einem auf Gegenseitigkeit gegründeten Lehr- und Lernprozess kreativ aufzunehmen.

AKKREDITIERUNG

Gemäß den Beschlüssen der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz müssen sich im Zuge der Umsetzung des europäisch einheitlichen Bologna-Prozesses alle neuen Bachelor- und Masterstudiengänge einem qualitätssichernden Akkreditierungsverfahren durch eine externe Agentur unterziehen. Daran schließt sich eine regelmäßige Evaluierung im Abstand von etwa fünf Jahren an.

DIE INHALTE

Das Weiterbildungsstudium vermittelt in modularisierter Form systematisches Wissen über Frieden, Krieg und gewaltförmige Konflikte. Theoretische Referenz ist ein prozessuales Verständnis von Frieden, das sowohl auf die Minimierung von direkter Gewalt und Gewaltstrukturen als auch auf den Aufbau nachhaltiger Friedensordnungen ausgerichtet ist. Die Förderung von Demokratie, Partizipation, Gerechtigkeit und Kooperation sind dabei zentrale Elemente und Anliegen. Ein weiterer wichtiger Ausgangspunkt ist die Einsicht, dass Friedensprozesse nur gelingen können, wenn alle relevanten Ebenen (global, zwischenstaatlich, national, lokal und personal) angemessen erforscht und berücksichtigt werden.

Die inter- und transdisziplinären Kenntnisse, die im Verlaufe des Studiums erarbeitet werden, stehen unter der normativen Prämisse „Friede mit friedlichen Mitteln“ (Johan Galtung). Um dieser Maxime zu entsprechen, geht das Studium von einem Wissenschaftsverständnis aus, das sich in die politischen Auseinandersetzungen einmischt und sich der gesellschaftlichen Verantwortung für seine Ergebnisse stellt. Dabei wird der Grundsatz der Gewaltfreiheit nicht nur als sittlicher Wert, sondern als *conditio sine qua non* für legitime Anstrengungen in Richtung auf einen belastbaren Frieden verstanden.

Das Studium dient der Gewinnung sowohl analytischer und kognitiver als auch strategischer und praktischer Kompetenzen. Vermittelt wird die Fähigkeit, die erworbenen inter- oder transdisziplinären Kenntnisse und Methoden zu verknüpfen und auf konkrete Sachbereiche anzuwenden. Dabei wird ausdrücklich auf die sozial-, geistes- und naturwissenschaftlichen Vorkenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden aufgebaut. Ihre Erfahrungen, Blickwinkel und Fragestellungen sind eine wichtige Bereicherung für den gesamten Prozess des Studiums.



6

Folgende Lehrinhalte sind vorgesehen:

MODUL 1: Einführung in die Friedenswissenschaft

- Begriff und Probleme des Friedens – Beiträge der Politikwissenschaft
- Historische Friedensforschung
- Friedens- und Entwicklungstheorie Johan Galtungs
- Frieden und Naturwissenschaften

MODUL 2: Gewalt- und Konflikttheorien

- Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien
- Konflikt- und Zivilisationstheorie Johan Galtungs
- Begriff und Probleme des Friedens – Beiträge der Sozialpsychologie
- Philosophische Dimensionen der Gewaltproblematik
- Religion und Gewalt
- Intrapersonelle Gewaltformationen
- Ökonomische Aspekte von Krieg und Konflikt

MODUL 3: Friedenstheorien

- Friedenstheorien im Vergleich
- Die Theorie des „demokratischen Friedens“
- Völkerrecht, Konflikt und Frieden – Einführung in das Völkerrecht
- Pazifismus
- Frieden, Entwicklung und Umwelt

MODUL 4: Aktuelle Konfliktlinien

- Friedens- und Sicherheitspolitik zu Beginn des 21. Jahrhunderts
- Konfliktregelung und Friedensprozesse
- Makropolitische Konflikte der Gegenwart
- Global Governance – Probleme, Konzepte, Kritik
- Internationale Migration als globale Herausforderung
- Konversion und Konflikttransformation
- Gender-Konstruktionen in Krieg und Frieden

MODUL 5: Organisationen und Verwaltung in Konflikt- und Friedensprozessen

- Organisationsforschung: Beiträge der Soziologie
- Militär, Gesellschaft und Politik in der Bundesrepublik
- Internationale Organisationen - Geschichte und Politik
- Praxisorientierte Einführung in das Verwaltungshandeln in Friedensprozessen
- Praxisorientierte Einführung in das Projektmanagement

MODUL 6: Verfahren und Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung

- Ansätze der zivilen Konfliktbearbeitung – ein Vergleich
- Einführung in die Mediation
- Einführung in das Transcend-Verfahren
- Praxisseminar zum Transcend-Verfahren
- Praxisseminare zu ausgewählten Ansätzen der zivilen Konfliktbearbeitung
- Praxisseminar „Medien und Frieden – deeskalierender Journalismus“

DIE ORGANISATION DES STUDIUMS

Der als Teilzeitstudium konzipierte weiterbildende Studiengang ist modularisiert und beinhaltet neben sechs Lehrmodulen zu je 11 bzw. 12 Leistungspunkten (Credit Points) ein Einführungsseminar (1 Punkt) und ein Abschlusssseminar (1 Punkt). Jedes Modul wird mit einer studienbegleitenden Prüfung (i.d.R. Einsendearbeit, Hausarbeit, mündliche Prüfung oder Praxisbericht) abgeschlossen. Daraus ergibt sich eine Arbeitsbelastung pro Semester von ca. 450 Stunden.

Das Studium wird mit dem Abschlusssseminar und der Masterprüfung in der Regel nach sechs Semestern beendet. Die Masterprüfung besteht aus der Masterarbeit (etwa 60 Seiten) und ihrer mündlichen Verteidigung (30 bis 45 Minuten).

Für die gesamte Masterprüfung werden 16 Leistungspunkte berechnet, was einer Arbeitsbelastung von 480 Stunden entspricht. Der Vorbereitung der Masterprüfung dient das obligatorische Abschlusssseminar. Insgesamt können

mit dem Studium 90 Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) erworben werden.

Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für die Gesamtleistung des Studierenden. Sie umfassen sowohl den unmittelbaren Unterricht als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Präsenz- und Selbststudium), den Prüfungsaufwand und die Prüfungsvorbereitungen einschließlich Abschluss- und Studienarbeiten sowie gegebenenfalls Praktika.

In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, d.h. 30 pro Semester. Auf der Grundlage des Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 24. 10. 1997 wird für einen Leistungspunkt eine Arbeitsbelastung (workload) des Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 30 Stunden angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester einschließlich der vorlesungsfreien Zeit 900 Stunden oder im Studienjahr 1800 Stunden nicht überschreiten.

Quelle: Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15. 09. 2000

(Die Angaben beziehen sich auf ein Vollzeitstudium. Für das Teilzeitstudium gelten jeweils die halbierten Zahlen.)

Innerhalb der drei Studienjahre ist folgende Belegung der sechs Module vorgesehen:

1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr	
Einführungsseminar			Abschlusssseminar
Modul 1	Modul 3	Modul 5	Abschlussarbeit und mündliche Prüfung
Modul 2	Modul 4		
		Modul 6 (einschl. der Belegung eines Präsenzseminars)	

STUDIENBEGINN

Das Studium beginnt mit einem verpflichtenden *Einführungsseminar*. Während der Präsenzveranstaltung, die jeweils *im Oktober* in einer Tagungsstätte in Nordrhein-Westfalen stattfindet, erfolgt ein umfassender Austausch zu den Anforderungen und den theoretisch-methodischen Grundlagen des Studiums. Außerdem werden in Vorlesungen und Arbeitsgruppen die ersten Prüfungsarbeiten inhaltlich vorbereitet, die zum Ende des ersten und zweiten Moduls zu erstellen sind. Eine ausführliche Studienberatung ist Bestandteil des Seminars.

Anfang Oktober erhalten die Studierenden per Post die Studienbriefe für das *erste Modul* zu folgenden Themen:

- ❑ Begriff und Probleme des Friedens – Beiträge der Politikwissenschaft (Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Meyers);
- ❑ Frieden mit friedlichen Mitteln. Friedenstheorie und Entwicklungstheorie (Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Johan Galtung);
- ❑ Begriff und Probleme des Friedens – Beiträge der historischen Friedensforschung (Prof. Dr. Jost Dülffer; Prof. Dr. Karl Holl; Dr. Stefanie van de Kerkhof; Holger Nehring; Prof. Dr. Niedhart; Prof. Dr. Wolfram Wette);

- ❑ Frieden und Naturwissenschaften (Dr. Jürgen Altmann; Ute Bernhardt; M.A.; Prof. Dr. em. Kathryn Nixdorff; Dipl.Ing. Ingo Ruhmann; Prof. Dr. em. Dieter Wöhrle).

DIE DIDAKTISCHE AUSRICHTUNG– DAS ANGELEITETE FERNSTUDIUM

Studienanleitende Informationen und Hinweise erhalten die Teilnehmenden aus einem Handbuch, das ihnen zu Beginn des Studiums zugesandt wird. Darin werden alle wichtigen Modalitäten wie Studienaufbau, Studienformen, Betreuung und Anforderungen erläutert. Anliegen ist es, den Studierenden die Besonderheiten eines friedenswissenschaftlichen Fernstudiums nahe zu bringen. Darüber hinaus bekommen sie einen Überblick über die friedenswissenschaftliche Hochschul- und Forschungslandschaft und über wichtige friedenspolitische Einrichtungen und Organisationen in der Bundesrepublik.

ZEITAUFWAND

Das Weiterbildungsstudium ist so zugeschnitten, dass es neben dem Beruf als Teilzeitstudium und unabhängig vom Studienort Hagen absolviert werden kann. Die weitgehend selbstständige Einteilung des Studienplanes innerhalb des Semesters ermöglicht ein großes Maß an Flexibilität. Die auf selbst-induziertes Wissen ausgerichtete fern-

universitäre Lehre schafft genügend Raum, um individuelle Erfahrungs- und Wissenshintergründe produktiv einzubeziehen und kritisch zu reflektieren. Das Fernstudium arbeitet mit spezifischen Methoden. Dazu gehören z.B. das selbstständige Lernen anhand didaktisch aufbereiteter Studienbriefe, die von qualifizierten Hochschullehrerinnen und -lehrern betreut werden, sowie Präsenz- und Praxisseminare (i.d.R. an Wochenenden). Schrittweise werden verschiedene Formen des e-Learning im „Lernraum Virtuelle Universität“ eine größere Rolle spielen.

Der zeitliche Aufwand des Fernstudiums liegt etwa bei 360 Stunden Bearbeitungszeit je Modul; dies sind bei einer Regelstudienzeit von 6 Semestern Teilzeit im Durchschnitt 20 Stunden pro Woche. Die Lektüre der Studienbriefe wird dabei vergleichsweise weniger Zeit in Anspruch nehmen als die Erstellung der schriftlichen Prüfungsleistungen (Einsende- und Hausarbeiten). Natürlich variiert die konkrete zeitliche Belastung je nach Vorkenntnissen, persönlichem Arbeitsstil und Studienablauf.

PRÄSENZSEMINARE

Zum Studium gehören *drei obligatorische* und mehrere fakultative Präsenzveranstaltungen. Sie sollen die inhaltliche und methodische Einführung in neue Studienabschnitte bzw. Prüfungsphasen und die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen der Friedens- und Konfliktforschung unterstützen. Obligatorisch ist die Teilnahme an dem Einführungs- und dem Abschlussseminar sowie an einem Workshop zu einem Verfahren der zivilen Konfliktbearbeitung in Modul 6. In der Regel finden diese Blockseminare an drei bis vier Tagen (meist an Wochenenden) in einer Bildungsstätte in Nordrhein-Westfalen statt.

PRÜFUNGEN

Die Modulleistungen werden studienbegleitend abgeprüft. Modulprüfungen oder Modulteilprüfungen sind in Form von Einsendearbeiten, Hausarbeiten, Praxisberichten und mündlichen Prüfungen zu erbringen. Die Bewertung aller Modulprüfungen geht in die Abschlussnote ein.

Das Studium wird mit einer Abschlussarbeit (Master-Thesis) und einer mündlichen Prüfung beendet. Für die Abschlussarbeit im Umfang von etwa 60 Seiten ist eine Bearbeitungszeit von drei Monaten vorgesehen. Die Master-Thesis soll in der Regel während des Abschlussmoduls geschrieben werden. Die Vorbereitung erfolgt während des obligatorischen Abschlussseminars am Ende des 5. Semesters. Die halbstündige mündliche Masterprüfung wird am Ende des 6. Semesters als Aussprache zur Masterarbeit und angrenzenden Themen durchgeführt.

ZUSATZKURSE

Um Wissen aufzufrischen oder Wissenslücken zu schließen, besteht die Möglichkeit, im Rahmen der *Akademiestudien* gegen Gebühr weitere Kurse an der Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften an der FernUniversität zu belegen. Darüber hinaus können die Studierenden zusätzliche fakultative Kurse oder Seminare an den in der LAG Friedenswissenschaft kooperierenden Universitäten in Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern besuchen.

ANMELDUNG UND ZULASSUNG

ANMELDUNG

Die Anmeldung erfolgt mit dem *beiliegenden Zulassungsantrag* an das Studierendensekretariat der FernUniversität in Hagen.

Die Anmeldung kann jeweils nur für das Wintersemester bis zum 31. Mai des Jahres erfolgen.

Bitte legen Sie dem Zulassungsantrag folgende Unterlagen bei:

- Eine *amtlich beglaubigte* Kopie des Zeugnisses (nicht der Urkunde!) über ein abgeschlossenes mindestens 6-semesteriges Studium der Geistes- oder Sozialwissenschaften;
- einen tabellarischen Lebenslauf;
- eine Bewerbung im Umfang von 1-2 Seiten, aus der Ihre Studienmotivation ersichtlich wird sowie
- ein Zeugnis bzw. eine Bescheinigung über eine Tätigkeit bzw. Qualifizierung in einem friedenswissenschaftlich bzw. friedenspolitisch relevanten Bereich, wenn *kein sozial- oder geisteswissenschaftliches Studium* vorliegt.

Bitte senden Sie uns keine Originale zu!

Auszug aus der Studien- und Prüfungsordnung

§ 2 Zulassung- und Studienbeginn

- (1) Zugelassen zum Masterstudiengang Peace Studies werden Bewerber/innen mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern, die über die für ein erfolgreiches friedenswissenschaftliches Masterstudium notwendigen Grundkompetenzen verfügen.
- (2) Der Nachweis der erforderlichen Kompetenz gilt als erbracht, wenn die Bewerberin bzw. der Bewerber
 - ein sozial- oder geisteswissenschaftliches Studium mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern erfolgreich absolviert hat oder
 - ergänzend zu einem Studium nach Absatz 1 über eine mindestens zweijährige einschlägige Berufserfahrung verfügt oder
 - ergänzend zu einem Studium nach Absatz 1 Kenntnisse und Fähigkeiten nachweist, die durch erfolgreiche Teilnahme an friedenswissenschaftlich relevanten Qualifizierungsmaßnahmen erworben wurden.
- (3) Vertiefte Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.
- (4) Zusätzlich sollen eine besondere Studienmotivation oder friedenswissenschaftlich relevante Kenntnisse vorliegen, die in Beruf, Studium, Weiterbildung, Politik und/oder durch privat Engagement erworben wurden.

ZULASSUNG

Die Zahl der Teilnehmenden ist maximal auf 40 Personen begrenzt. Die Zulassung erfolgt bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen sukzessiv nach Eingang der vollständigen Unterlagen. Per Fax oder e-Mail eingesandte Bewerbungen und Zeugnisse können nicht akzeptiert werden. Die Teilnehmenden werden als Weiterbildungsstudierende der FernUniversität Hagen zugelassen. Sie erhalten einen Studiausweis.

RÜCKTRITT VON DER ANMELDUNG

Eine Zurückziehung des Antrages ist nur bis zur endgültigen Zulassung/Rückmeldung (Zusendung des Zulassungsbescheides) gebührenfrei möglich. Eine Rückziehung des Antrages nach erfolgter Zulassung, die Rücksendung des Studienmaterials oder die Nichtteilnahme an einem Seminar entbinden die Studierenden nicht von der Zahlung der jeweils fällig gewordenen Gebühr.

GEBÜHREN

Der *Master of Peace Studies* ist ein Weiterbildungsstudiengang. Deshalb ist die FernUniversität verpflichtet, Gebühren zu erheben, die die Kosten des Studiums decken. Das Institut Frieden und Demokratie kann das Studium zu vergleichsweise günstigen Konditionen anbieten, weil die Entwicklung und Einrichtung des Studienangebots durch eine Anschubfinanzierung der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) unterstützt und gefördert wird.

Die Gebühren für das Studium sind jeweils pro Semester/Modul zu bezahlen. Im Einzelnen setzen sie sich wie folgt zusammen:

Reguläre Gebühren

Die Studiengebühren betragen pro Semester 850,- €. Einschließlich der Gebühren für die Masterabschlussprüfung von 500,- € ergeben sich dadurch Gesamtgebühren für 6 Semester von rd. 5.600 €.

Für zusätzliche Kursbelegungen (Studienbriefe und Präsenzseminare) werden jeweils 30,- € erhoben.

In den angegebenen Gebühren sind die Kosten für die Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmenden während der Präsenzseminare nicht enthalten. Hier müssen Sie bei einer Unterbringung in einer der vorgesehenen Tagungsstätten mit Kosten von ca. 150 bis 250 € für ein Wochenendseminar (Freitagnachmittag bis Sonntagmittag) inklusive Vollpension, rechnen.

Wiederholungsgebühren

Für den Fall des Nichtbestehens von Prüfungen können diese gegen eine zusätzliche Gebühr nachgeholt werden. Diese Wiederholungsgebühr beträgt für Modulprüfungen 100,- €, für Modulteilprüfung 50,- € und für die Masterabschlussprüfung 500,- €.

Gemäß § 8 der Gebührensatzung für die FernUniversität in Hagen entsteht die Gebühr mit der Antragstellung und wird mit ihrer Entstehung fällig. Über die anfallenden Gebühren erhalten die Studierenden pro Semester einen Gebührenbescheid.

12

BELEGUNG

Mit dem Antrag auf Zulassung erfolgt automatisch die Belegung des Pflichtbereichs im ersten Modul. Die Belegung der Wahlpflichtbereiche wird individuell vorgenommen. Zu diesem Zweck wird allen Studierenden nach erfolgter Zulassung mit dem Handbuch eine ausführliche Beleganleitung für die ersten beiden Module zugesandt, in der u.a. die verschiedenen Wahlmöglichkeiten erklärt werden.

Die Belegung zusätzlicher Kurse – neben der Pflicht- und Wahlbelegung – ist gegen eine zusätzliche Gebühr möglich (siehe Absatz Gebühren).

HABEN SIE NOCH FRAGEN?

Fragen zur Zulassung:

FernUniversität in Hagen
Frau Doris Janßen
Studierendensekretariat
58084 Hagen
Tel.: 0 23 31 / 9 87 - 29 53
e-Mail: doris.janssen@fernuni-hagen.de

Bei inhaltlichen Fragen:

Institut Frieden und Demokratie
FernUniversität in Hagen
Im Dünningbruch 9
58084 Hagen

Dr. Stefanie van de Kerkhof
Dr. Lutz Schrader
Dipl.Pol. Susanne Grimm

Tel.: 0 23 31 / 9 87 - 23 65 u. 23 66
Fax: 0 23 31 / 9 87 - 23 65
e-Mail: peacestudies@fernuni-hagen.de
Homepage: www.fernuni-hagen.de/FRIEDEN

Weitere Informationen zur FernUniversität und zum Fernstudium erhalten Sie auf der Homepage der FernUniversität in Hagen:
www.fernuni-hagen.de.



DIE LEHRKOOPERATION ZUM STUDIUM

Das 1996 gegründete Institut Frieden und Demokratie der FernUniversität in Hagen arbeitet auf dem Gebiet der friedenswissenschaftlichen Forschung und Lehre.



Direktor

Prof. Dr. Hajo Schmidt Philosophie

Institutsvorstand

<i>Prof. Dr. Hajo Schmidt</i>	Philosophie
<i>Prof. em. Dr. Jan Peter Beckmann</i>	Philosophie
<i>Prof. Dr. Peter Brandt</i>	Neuere Geschichte
<i>Veronika Lakovnikova</i>	Vertreterin der Studierenden
<i>Mechthild Schneider (i.V.)</i>	
<i>Sabrina Kästner-Sieling</i>	Vertreterin der nichtwissenschaftlich Beschäftigten
<i>Prof. Dr. Georg Hansen</i>	Interkulturelle Erziehungswissenschaft
<i>Prof. Dr. Dr. h.c. Wieland Jäger</i>	Arbeitssoziologie
<i>Christiane Lammers, M.A.</i>	Vertreterin des akademischen Mittelbaus
<i>Dr. Stefanie van de Kerkhof (i.V.)</i>	Vertreterin des akademischen Mittelbaus
<i>Prof. Dr. Kurt Röttgers</i>	Philosophie, insbes. Praktische Philosophie
<i>Prof. Dr. Georg Simonis</i>	Internationale Konflikte / Umweltpolitik
<i>Prof. Dr. Reinhard Wendt</i>	Neuere europäische u. außereuropäische Geschichte

Die LAG Friedenswissenschaft in NRW ist ein Kommunikations- und Projektforum der Friedenswissenschaftler/-innen in Nordrhein-Westfalen. Das Master-Studium wird in Kooperation mit der LAG durchgeführt. Die Geschäftsstelle befindet sich an der FernUniversität in Hagen. Wissenschaftliche Koordinatorin und Geschäftsführerin ist Dipl. Soz. Päd. Christiane Lammers, M.A.



LAG-Beirat

<i>Prof. Dr. Wilfried Breyvogel</i>	Universität Duisburg-Essen
<i>Peter Croll</i>	Bonn International Center for Conversion
<i>Prof. Dr. Jost Dülffer</i>	Universität zu Köln
<i>Dr. Volker Franken</i>	Bonn International Center for Conversion
<i>PD Dr. Hans-Joachim Heintze</i>	Ruhr-Universität Bochum
<i>Dr. Dieter Kinkelbur</i>	Münster
<i>Prof. Dr. h.c. Karlheinz Koppe</i>	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
<i>Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Meyers</i>	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
<i>Prof. em. Dr. Franz Nuscheler</i>	Universität Duisburg-Essen
<i>Prof. Dr. Hajo Schmidt</i>	FernUniversität in Hagen
<i>Prof. Dr. Georg Simonis</i>	FernUniversität in Hagen
<i>Prof. Dr. Heinz-Günther Stobbe</i>	Universität Siegen
<i>Dr. Christoph Weller</i>	Universität Duisburg-Essen

Impressum

Herausgeber:	Der Rektor / Die Kanzlerin
Verantwortlich:	Institut Frieden und Demokratie Dezernat 2
Gestaltung:	Dezernat 2.6 Gabriele Gruchot
Druck	Dezernat 2.6

02/2007

Der Master of Peace Studies wird in der Pilotphase gefördert durch die **Deutsche Stiftung Friedensforschung.**

